

# Paibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Stg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.** Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.	halbjährig . . . 7 50	halbjährig . . . 5 50
vierteljährig . . . 3 75	vierteljährig . . . 2 75	monatlich . . . 1 25	monatlich . . . — 92

Für die Zustellung ins Haus für diesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen postfrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

### Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. October d. J. dem Sectionsrath im Ministerium des Innern Sifinio Cagnodo den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, dann den Ministerial-Secretären in diesem Ministerium Ph. Dr. Andreas Schaffgotsch und Victor Houdel den Titel und Charakter eines Sectionsrathes, allen mit Rücksicht der Tage, allergnädigst zu verleihen geruht.

Thun m. p.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Zur inneren Lage.

Die Sprengung der Clubobmänner-Conferenz der Linken wurde von den meisten Blättern ziemlich gleichgültig und gelassen besprochen, und es wird dem Ereignisse eine mehr formelle als essentielle Bedeutung beigegeben.

So meint das «Fremdenblatt»: Da alle Parteien einmüthig das Borgehen anzustreben, so scheint die Gemeinbürgerschaft nur äußerlich in die Brüche gegangen zu sein. Auch das «Waterland» findet, dass sich sowohl die Linken wie die Antisemiten in nationalen Dingen

### Feuilleton.

#### Die Pest.

I.

Den alarmierenden Mittheilungen über die Pest in Wien lassen wir die nachstehenden ergänzenden Ausführungen aus dem vor kurzem erschienenen (Ergänzungs- und Register-) Band zur fünften Auflage von Meyers Conversations-Lexikon folgen. Das monumentale Werk leistet durch die umfassende, gemeinverständliche Darlegung der neuesten Forschungsergebnisse der Desseffentlichkeit wiederholt die schätzbarsten Dienste.

Der Erreger der Pest wurde etwa gleichzeitig in Siam und Persien gelegentlich der 1894 in Hongkong ausgebrochenen Pestepidemie entdeckt. Der Bacillus ist ein kurzstäbchen mit abgerundeten Enden, ohne Eigenbewegung. Bei der Behandlung mit Färbung nimmt er die Färbung an beiden Enden stärker an als in der Mitte. Der Bacillus wird in großen Mengen in den angeschwollenen Lymphknoten (Pestbeulen, s. Pest, Bd. 13) gefunden, seltener im Blut, in dem er nur in ganz schweren, schnell zum Tode führenden Fällen auftritt. Genauere Untersuchungen über die Biologie dieses Bacillus sowie über die Verbreitungsweise der Pest wurden von der vom Reich zur Erforschung der Pest nach Indien entsandten Commission (unter der Führung von Koch und Gaffky) ausgeführt. Die Pest war bereits im September 1896 in Bombay ausgebrochen, und zwar wahrscheinlich aus Hongkong eingeschleppt. Die Zahl der Todesfälle nahm im November und December immer

auch weiterhin ein gemeinsames Vorgehen offengehalten haben und dass deshalb die Auflösung der Gemeinbürgerschaft nur für die Ausgleichsfrage gelte, während, wenn in dem Verlaufe dieser Verhandlungen jemals nationale Angelegenheiten hineinspielen sollten, die Gemeinbürgerschaft bald wieder hergestellt sein dürfte. Bloß die Form, bemerkt ähnlich die «Reichswehr», ist zugrunde gegangen, die Wesenheit der deutschen Obstruction ist unverändert geblieben. Die Ursache dieses Ereignisses liege nur in der Mandatsfurcht angesichts der gewaltigen Agitation der Schönnerianer gegen die gemeinsame Organisation der Linken. Auch das «Extra-Blatt» findet in dem angegebenen Motive der vorgestrigen Abstimmung im Ausgleichsausschusse nur einen äußeren Vorwand des Zusammenbruches der Clubobmänner-Conferenz. Thatsächlich habe schon seit langem ein großer Theil der deutschen Fortschrittspartei zur Schönnerer-Fraction hinübergestrebt, und dieser Theil scheine jetzt das Uebergewicht erlangt zu haben.

Nicht minder meint das «Wiener Tagblatt», die Sprengung der Clubobmänner-Conferenz bedeute mehr eine Concession an die radicale Strömung als eine wesentliche Aenderung der gegenwärtigen Taktik; ein parlamentarisches Mot kennzeichne die Situation mit den Worten: «Die Clubobmänner-Conferenz hat officiell aufgehört, officiös bleibt sie aufrecht.» Auch das «Deutsche Volksblatt» meint, in der Taktik gegenüber den nationalen Fragen werde sich nichts ändern. Das «Neue Wiener Tagblatt» beklagt zwar, dass die deutsche Gemeinbürgerschaft, die «wertvolle Frucht des gegen die Sprachenverordnungen gerichteten Widerstandes, vom Baume falle», meint aber ebenfalls, es handle sich wesentlich nur um eine Concession an den Willen der Wählerchaft, in sachlicher Hinsicht sei an der Einheitlichkeit des Vorgehens der Deutschen nichts geändert. Beachtenswert erscheint eine demselben Blatte aus Kreisen des verfassungstreuen Großgrundbesitzes zugehende Darstellung, worin erklärt wird, es sei von vornherein unzweifelhaft gewesen, dass die Großgrundbesitzer und das liberale Centrum nicht für den Antrag Groß auf Ablehnung der Ausgleichsvorlagen a limine stimmen würden. Die erwähnte Zuschrift hält es für nothwendig, diese Haltung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes zu entschuldigen, und zwar damit, dass es sich gegenüber den anderen oppositionellen

mehr zu, erreichte in den zwei ersten Monaten des Jahres 1897 ihren Höhepunkt und nahm von Mitte März wieder langsam ab. Bezüglich der Verbreitung der Pest zeigte sich, dass die Pest in der Regel weder durch Luft noch durch Wasser, sondern nur durch den menschlichen Verkehr verschleppt wird, und zwar bildet der Mensch selbst den Träger des Pestcontagiums. Die Pest heftet sich hartnäckig an die Wohnungen und breitet sich nicht, wie viele andere Epidemien, rasch über weite Theile einer Stadt aus, sondern geht langsam von Haus zu Haus. Sobald die Bewohner ein solches Haus verlassen, hört die Infectionsgefahr auf, selbst wenn sie, wie das bei den Indiern sehr häufig der Fall ist, zur Pflege ihrer erkrankten Angehörigen mit in das Pesthospital ziehen. Bei der unglaublich schmutzigen Umgebung der Eingeborenen, ihrer Zusammendrängung in engen, schlecht ventilirten, dunklen Wohnungen wird die Häufigkeit solcher Haus-epidemien leicht verständlich. Offenbar ist die Pest in der Hauptsache eine Krankheit des Schmutzes und des Elends. Die in luftigen, hellen und geräumigen Wohnungen reinlich lebenden Europäer blieben sowohl bei der Hongkonger Epidemie 1894 als bei der in Bombay fast ganz verschont.

Zu der Verbreitung der Pest tragen zweifellos die Ratten und ähnliches Ungeziefer wesentlich bei. In vielen Orten gieng dem Ausbruch der Pest eine seuchenartige Krankheit und massenhaftes Sterben der Ratten voraus. Von dem Zusammenhang der Ratten- und Menschenpest sind die Eingeborenen so überzeugt, dass viele schon ihre Häuser verlassen, wenn sie eine todte Ratte finden. Von allen Thieren scheint die Ratte am empfänglichsten für die Pest zu sein, und da diese Thiere die Cadaver ihrer an Pest verendeten Genossen

Gruppen nur um eine taktische Differenz handle und dass mit der Annahme des Antrages Groß für die Regierung die Bahn des § 14 frei geworden wäre.

Ernstere meritorische Bedeutung legt dem Ereignisse die «Arbeiter-Zeitung» bei, welche darin ein Symptom dafür erblickt, dass durch den Ausgleich die Sprachenverordnungen und überhaupt die nationalen Fragen in den Hintergrund gedrängt, die nationale Obstruction für immer begraben und ein bloß auf nationalen Motiven beruhendes Bündnis gegenstandslos geworden sei. Völlig vereinzelt ist die Anschauung der «Deutschen Zeitung», die sich durch die welthistorische Bedeutung des Vorkommnisses förmlich erdrückt fühlt. Sie spricht von einem Ereignisse von «elementarer Bedeutung, von unabsehbarer Tragweite», von einem «ehernen Griffel, mit welchem der gestrige Tag in die Geschichtstafeln der Deutschen werde eingetragen werden», wittert hinter der Abstimmung im Ausgleichsausschusse «einen mit teuflischem Raffinement angelegten schlaun Coup der Rechten», tröstet sich aber doch schließlich damit, dass auch weiterhin die Gruppen der Linken getrennt marschieren, jedoch vereint schlagen werden. Das Wiener deutschvolkliche Organ spricht heute so laut, dass seine Stimme — hohl klingt.

Eine nüchterne Auffassung der Situation zeigen auch die Prager deutsch-fortschrittlichen Blätter. Das «Prager Tagblatt» sieht durch die Organisationsänderung der Linken die deutsche Gemeinbürgerschaft vorläufig leider gelockert, nimmt aber an, dass diese Lockerrung nicht tief nach innen gehe.

Die «Bohemia» beklagt die Sprengung der Obmännerconferenz und den Zerfall der deutschen Opposition in ihre Theile, noch bevor die Noth geschwunden sei, die sie zusammengefügt habe. Doch liege kein begründeter Anlass vor, sich in wehmüthigen Klagen über den deutschen Zwiespaltseifer zu ergeben, und ebensowenig Grund zur Schadenfreude auf der Rechten. Die Auflösung der Obmännerconferenz, meint das Blatt, dürfte wenigstens für die nächste Zeit das Aufgeben der neuen Taktik nicht zur Folge haben, ebenso wie der Abbruch der officiellen Beziehungen zum verfassungstreuen Großgrundbesitz eine Entfremdung der anderen deutschen Parteien von dieser Gruppe herbeizuführen nicht geeignet sein dürfte.

Nur in Graz scheint man bisher den Vorfällen auf der Linken eine weitreichendere Bedeutung bei-

annagen, so ist es begreiflich, dass, wenn die Pest erst einige Ratten inficirt hat, sich die Seuche unter ihnen rasch ausbreiten und den ganzen Rattenbestand eines Ortes vernichten muss. Bei der Bekämpfung der Pest sind diese Verhältnisse zu berücksichtigen. Auch Fliegen und Flöhe können zur Verbreitung der Krankheit beitragen; es gelang, den Bacillus in den Körpern von Flöhen und todten aufgefundenen Fliegen nachzuweisen.

Die häufigste Form der Pest ist die Drüsenpest. Schmerzhaft, rasch oder langsam zunehmende Anschwellung einer oder mehrerer Lymphdrüsen in der Schenkelbeuge, in der Achselhöhle, am Hals oder an anderen Körperstellen, nicht selten an mehreren zugleich, unter raschem, hohem Fieber, heftigem Kopfschmerz, großer, oft äußerster Schwäche und Theilnahmslosigkeit oder manchmal auch Delirien, das sind die Hauptzüge des Krankheitsbildes auf der Höhe der Krankheit, welches meistens schon am ersten, seltener am dritten Tage erreicht wird. Die Schwellung der Drüsen vertheilt sich entweder, oder, was häufiger ist, sie geht in Vereiterung über. Offenbar sind es oft kleine Verletzungen, unbedeutende Kratzwunden u. dergl., welche dem Pestbacillus als Eintrittspforte dienen. Eine zweite, glücklicherweise kleinere Gruppe von Erkrankungen, ist die Pest-Lungenentzündung. Unter heftigem Schüttelfrost und starken Schmerzen beginnt die Erkrankung ebenso, wie die gewöhnliche Lungenentzündung, und führt fast stets in ein bis zwei Tagen zum Tode. Im Auswurf der Kranken finden sich enorme Mengen von Pestbacillen, so dass derselbe für die Umgebung sehr gefährlich werden kann. Das Sterblichkeitsverhältnis der Pest ist sehr bedeutend, auf der Höhe der Epidemie sterben etwa 95 pCt., später 50 bis 60 pCt. der Erkrankten.

zulegen. Die deutsch-fortschrittliche Grazer «Tagespost» bezeichnet die Haltung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und der sogenannten Mauthner-Gruppe als tief bedauerlich. Graf Thun, versichert das Blatt, werde aber doch den Ausgleich auf parlamentarischem Wege nicht bekommen, dafür Sorge die Opposition auch ohne Obmännerconferenz, denn sie besitze hinlängliche Machtmittel, um das Zustandekommen des Ausgleiches zu verhindern. Der Ministerpräsident werde zu seinem geliebten § 14 greifen müssen, wenn er den Ausgleich verwirklichen wolle und den Muth besitze, die Verantwortung für die Folgen auf sich zu nehmen.

Das radical-nationale «Grazer Tagblatt» stellt unter maßlosen Angriffen gegen den verfassungstreuen Großgrundbesitz die Sprengung der Obmännerconferenz als eine Erlösung für alle Deutschgesinnten hin. Die nationale Gemeinbürgerschaft der Deutschen habe in der Obmännerconferenz ohnehin nur einen gefälschten Ausdruck gefunden, da die «tapfere Avantgarde der Obstruction», die Schönerer-Wolf-Gruppe, von ihr ausgeschlossen geblieben sei. Das Blatt gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die deutsche Volkspartei, die nun die Hände wieder frei bewegen könne, alles thun werde, um alle deutschen Abgeordneten, «die eines guten Willens sind», zum gemeinsamen Kampfe zu organisieren; selbstverständlich sei auch der engere Zusammenschluß mit der Schönerer-Wolf-Gruppe. Sollte die deutsche Fortschrittspartei das erfolgreiche Eingreifen der Obstruction bei der zweiten Besetzung des Ausgleiches hindern, so würde sie der Fluch des ganzen deutschen Volkes treffen und sicher auch zermalmen.

Das «Salzburger Tagblatt» hat den Ereignissen prälubiert, indem es der deutschen Volkspartei den Austritt aus der Obmännerconferenz nahelegte, damit sie fortan eine Politik der freien Hand befolgen könne.

«Katholische Listy» und «Moravská Orlice» klagen, daß die Verhandlungen der Rechten mit der Regierung noch immer nicht beendet worden sind; trotzdem empfiehlt das letztere Blatt der czechischen Bevölkerung, Geduld zu haben, die auch in der Politik Rosen bringe.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 29. October.

Der Czechenclub hat über seine Verhandlungen mit der Regierung ein Communiqué ausgegeben, in welchem erklärt wird: «1.) Obwohl noch eine ganze Reihe von Wünschen des böhmischen Volkes vorliegt, beschließt der Club mit Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse und aus taktischen Gründen, die von der parlamentarischen Commission vorgelegten Postulate nicht zu ergänzen. 2.) Der Club nimmt die Postulate zur befriedigenden Kenntnis, erklärt jedoch zugleich, daß er auch nach Erfüllung derselben seinen Mitgliedern nicht empfehlen könnte, für einen Ausgleich zu stimmen, der nicht eine Verbesserung des bisherigen Ausgleiches mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Böhmens bedeuten würde. 3.) Der Club fordert die parlamentarische Commission auf, die Verhandlungen mit der Regierung in der Weise zu beschleunigen, damit die definitive Antwort der Regierung vor der meritorischen Verhandlung über den Aus-

**Heliotropblüten.**

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

(26. Fortsetzung.)

«Sie sagen dies sicher jetzt nur, weil Sie wohl wissen, daß der Herzschlag ärztlich nachgewiesen worden ist, und weil Sie darum nicht weniger davon überzeugt sein können, daß niemand Ihren Worten Glauben schenken würde!» schleudert Lady Maud Arthur ins Gesicht.

«Ich will die Leute schon zu zwingen wissen, daß sie mir Glauben schenken!»

Sein Gesicht verräth eine solche Entschlossenheit, daß Lady Maud einen Moment zögert, den Kopf sinken läßt und ihn wenigstens mit ihren höhnischen Blicken nicht verlegt. Offenbar grübelt sie darüber nach, welchen Grund diese Entschlossenheit haben kann, die ihr völlig unvermuthet kommt.

Mit einemmale nimmt ihr Gesicht wieder den früheren verächtlichen Ausdruck an.

«Ah, nun verstehe ich!» spricht sie scharf. «Ich habe es errathen!»

«Was haben Sie errathen? Und was verstehen Sie?» fragt Arthur überrascht.

«Das Geld veranlaßt Sie hierzu!» antwortet sie ihm.

«Das Geld?» wiederholt er.

«Mein hunderttausend Pfund betragendes Vermögen!» vollendet sie. «Die Witwe des Lord Harrison, wenngleich deren Vermögen in französischem Gelde bloß zwei oder drei Millionen ausmacht, ist trotzdem eine recht annehmbare Partie für einen gewöhnlichen Franzosen, der weder einen Namen, noch einen Titel

gleich dem Club mitgetheilt und von demselben erledigt würde.»

In der letzten Sitzung des Ausgleichs-Subcomités für die Verzehrungssteuern sollten die Vorlagen einem Referenten überwiesen werden. Nachdem der Finanzminister erklärt hatte, daß er derzeit nicht in der Lage sei, über die Höhe der Reduction der Bier- und Brantweinsteuer Auskunft zu geben, wurde beschlossen, die Vorlage über die Bier- und Brantweinsteuer derzeit keinem Referenten zuzuweisen.

Wie in der ganzen Dreyfus-Affaire sind die Blätter auch jetzt scharf in zwei Lager getheilt; die einen spenden dem Berichte des Referenten Bard das größte Lob und bezeichnen ihn als einen Beweis der Unschuld Dreyfus', als eine eclatante Rundgebung der Wahrheit, die anderen nennen den Bericht partiisch und ein Plaidoyer zu Gunsten des Dreyfus.

Der französische Minister des Aeußern erhielt vom französischen diplomatischen Agenten in Egypten, Cogordan, eine Depesche aus Kairo, welche besagt, er sei von der Rückkehr des nach Faschoda entsendeten Schiffes nach Chartum unterrichtet. Marcha, der es für nothwendig erachtet habe, seinen im Augenblicke der Abreise des Capitäns Baratier noch nicht fertiggestellten Bericht selbst nach Kairo zu überbringen, habe sich an Bord des Schiffes begeben, nachdem er dem Capitän Germain das Commando anvertraut habe.

Wie man aus Belgrad meldet, ist in einer kürzlich abgehaltenen Berathung der Führer der liberalen Partei nach längerer Debatte mit Mehrheit der Beschluß gefaßt worden, das Cabinet Gjorgjević auch fernerhin zu unterstützen. Nachdem die Mehrheit der Stupschina aus Liberalen unter der Führung der Herren Andonović und Gvozdić besteht, könne somit die gegenwärtige Regierung auf den Fortbestand ihrer Mehrheit in der Kammer rechnen.

Nach einer der «P. C.» aus Petersburg von unterrichteter Seite zugehenden Meldung hat den dort eingetroffenen Berichten zufolge der Minister des Aeußern Graf Murawiew Wien in überaus befriedigter Stimmung verlassen. Sowohl die Audienz des Grafen Murawiew bei Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef, als auch seine wiederholten Besprechungen mit dem Grafen Goluchowski haben, wie die Meldung betont, volle Gewähr dafür geliefert, daß das zwischen beiden Regierungen im April 1897 in Petersburg zustande gekommene Einverständnis durch keine einzige der seither aufgetauchten politischen Tagesfragen im mindesten tangiert worden sei und im vollen Umfang aufrecht bestehe.

Einem aus Petersburg zugehenden Berichte zufolge ist das erste zur Ablösung der Mannschaft des vor Kreta befindlichen Geschwaders des Admirals Strydlow bestimmte Detachement unter dem Commando des Schiffslieutenants Ellenbogen am 24. d. M. via Odessa nach seinem Bestimmungsorte abgegangen. — Aus Odessa wurde eine Schiffsladung Weizen und Weizenmehl nach der Suda-Bai abgeschickt, um die nothleidenden Kretenser ohne Unterschied der Confession mit Lebensmitteln zu versehen. Die kaiserliche Privatschatulle bestritt die Kosten dieses Proviantankaufes.

besitzt und nichts weiter als der Sohn eines unbedeutenden Staatsbeamten ist!»

Arthur fährt bei dieser Beleidigung empor, hauptsächlich, weil sich dieselbe auch auf seinen Vater bezieht und sein Zorn ist während eines Augenblicks so übermächtig, daß er nicht zu sprechen vermag.

«Sie haben aber nicht auf den Stolz der Familie gerechnet,» fährt Lady Maud trocken fort. «Die Tochter des englischen Lordkanzlers und die Gattin des Marquis Freiburg konnte sich wohl aus Reugier mit einem tief unter ihr stehenden Menschen amüsieren, doch niemals könnte sie dessen Gattin werden und einen spießbürgerlichen Namen annehmen!»

«Sie zur Gattin nehmen?» wiederholt Arthur. «Ich würde damit eine kalte, kokette Frau heiraten, die ohne Zögern an dem Manne zweifelte, den sie zu lieben behauptete! Eine hochmüthige Frau, die ihren Ruf von dem auf demselben hastenden Makel zu reinigen hofft, indem sie einen Unglücklichen mit Beleidigungen überhäuft! Wenn Sie mich auf den Knien liegend bitten würden, ich möchte Ihnen verzeihen, daß Sie an mir gezweifelt haben — seien Sie überzeugt, daß ich Ihnen diese Verzeihung nicht gewähren würde!»

«Seien Sie überzeugt, daß ich Sie um nichts bitten werde!» ruft Lady Maud.

«Ah! So haben Sie mich niemals geliebt?» erwidert Arthur bitter.

«In der That, niemals!» gibt sie ihm kalt zurück. Und Mylady ist jetzt thatsächlich mit sich darüber im Reinen, daß sie Arthur de Bréze niemals geliebt hat, und auch Arthur beginnt es zu begreifen, daß Lady Maud ihn niemals geliebt haben kann.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung wird der zweite griechische Delegierte für die auf der Pforte stattfindenden Verhandlungen beauftragt. Der Abbruch der Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland, Herr Stefanos, welcher gegenwärtig noch in Athen weilt, in ungefähr acht Tagen in der türkischen Hauptstadt eintreffen und bald darauf werden die erwähnten Verhandlungen ihre Fortsetzung finden. Dieselben sollen auf der Grundlage jener Gesichtspunkte fortgeführt werden, welche in dem Conventionsentwurfe niedergelegt sind, der in den letzten Wochen in Athen zwischen dem dortigen Cabinet und den dahin berufenen griechischen Delegierten, dem Gesandten bei der Pforte Herrn Maurocordato, Herrn Stefanos und Herrn Nannos vereinbart worden sind.

Wie man aus Athen meldet, soll der Admiralsrath nicht geneigt sein, die Stelle des Civilgouverneurs der Insel Kreta, welche bisher Ismael Bakis bekleidet, durch den Chef des Executivcomités der Insurgenten, Dr. Sphakanaki, zu besetzen, es die Christen wünschen. Nach den letzten, am 1. eingetroffenen Nachrichten dürfte dieser Posten bis auf weiteres unbesetzt bleiben. — Des weiteren wird ebenfalls gemeldet, daß in der Suda-Bai, laut dem Beschlusse des Admiralsrathes, eine gemischte Garnison unter dem Commando eines italienischen Generalen gesetzt werden soll. — Der englische Consul Billioti weilt gegenwärtig in Kreta, wo er häufig Unterredungen mit muhamedanischen Notabeln pflegt, deren Zweck die Beruhigung der islamitischen Bevölkerung sein soll. Nach directen, von verlässlicher Seite stammenden Berichten aus Kreta soll dieser Zweck auch erreicht worden sein, da mehrere Bots in einer an den Sultan gerichteten Depesche ihrer Zuversicht Ausdruck gaben, daß die Sicherheit der Muhamedaner in ausreichender Weise durch die Mächte gewährleistet werden würde.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Typhusfälle auf S. M. Schiff jungen-Schulschiff «Schwarzenberg» (Sebenico.) Abnormal niedriger Wasserstand sonstige besondere Verhältnisse verursachten in jüngster Zeit in Sebenico und Umgebung, woselbst Fiebererkrankungen häufiger vorkommen, mehrere Typhusfälle, durch das zum Waschen des Schiffes verwendete Seewasser scheint die Infection auf das Schiffsjungen übertragen worden zu sein. Es erkrankten bei einem Gesamtstande von 288 Jungen in der Zeit vom 21. September bis 17. October elf Schiffsjungen an Typhus; einer derselben ist genesen, sechs befinden sich in Reconvalescenz, drei auf dem Wege der Besserung. Sämmtliche Fälle sind leichter Natur. Ein Junge von Typhuskranken ist seit 17. d. M. nicht mehr erkrankt. Die Typhuskranken wurden im Landeshospital fünf Typhusverdächtige in dem zu einem Hotel umgestalteten Badehause des Schulschiffes untergebracht; von den Typhusverdächtigen befinden vier in Reconvalescenz. Die sofort getroffenen präventiven und prophylaktischen Maßnahmen scheinen vom besten Erfolge begleitet zu sein.

— (Die Verehrer einer echten Havana-Cigarre) sehen mit einer gewissen Besorgnis her-

Die beiden blicken einander an, als hätten sie sich noch nie gesehen. Selbst der Ausdruck ihrer Gesichter ist ihnen neu und erscheint ihnen hoffensamer. Dieses Menschen halber hat sie, Lady Maud, ihren Ruf aufs Spiel gesetzt?

Dieses Weibes willen hat er, Arthur, seinen Vater soviel Leid zugefügt und beinahe einen Selbstmord verübt?

Beide halten Einkehr in sich selbst und beide erkennen, welch leichtes Gefühl, besser gesagt: welch hohle Laune die Basis ihres gegenseitigen Verhältnisses gebildet hat.

«Ich denke, wir haben miteinander nichts mehr zu thun,» hebt Mylady von neuem an. «Da ich mich auf das entschiedenste weigere, die Lügen anzuerkennen, mit welchen Sie sich rechtfertigen möchten, und da Sie ferner wohl wissen, daß ich Sie hasse und verachte, daß ich Sie aber am liebsten ganz aus meiner Erinnerung streichen möchte, so befreien wir uns gegenseitig von unserm Anblick. Es ist die höchste Zeit, das kann ich Ihnen sagen!»

Und mit zusammengedrückten Lippen und ausgestreckten Händen gerade auf ihn zugehend, zwingt sie Arthur förmlich, bis zur Thür zurückzuweichen, und dort vermehrt sie die Beleidigung noch, indem sie ihm mit schneidendem Hohn ins Gesicht lacht.

Wieder befindet sich Arthur auf dem Corridor draußen. Hier stand er auch in der verflochtenen Nacht zitternd und bebend — nicht feimethalben, sondern Mauds willen, und tauschte dem geheimnisvollen Wortwechsel, welcher aus dem Billardzimmer emporkam, und dann den Schüssen.

(Fortsetzung folgt.)



Gesanges, der Musik u. s. w. auszudehnen beabsichtigt. Die bezüglichen Statuten wurden zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht.

(Erlöschene Epidemie.) Die in Zapotot, Bezirk Laibach-Umgebung, herrschend gewesene Typhus-Epidemie ist gänzlich erloschen. Von den erkrankten 26 Personen sind zwei, und zwar vor der Einleitung der officiösen ärztlichen Behandlung, gestorben.

(Eisenbahnunfall.) Der beim k. k. Bahnbetriebsamt in Laibach als Verschieber in Verwendung stehende verheiratete Arbeiter Alois Burtelca wurde am 25. d. M. abends in Ausübung seines Dienstes beim Auskuppeln von drei Waggons dadurch verletzt, daß ihm das Nagelglied des Zeigefingers der linken Hand abgequetscht wurde. An der Verletzung trifft niemanden ein Verschulden.

(Verkehrs-Eröffnung.) Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Bahnstrecke Ugram-Tiume für den Personen-, Gepäcks- und Eilgut-Verkehr benützlich ist.

(Deutsche Bühne.) Die gestrige fünfte Auf-führung der reizenden, jugkräftigen Operette «Der Opernball» fand neuerlich vor fast ausverkauftem Hause statt und erfreute sich des bisherigen großen Erfolges.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute gelangt Max Halbes literarisch bedeutsames Drama «Mutter Erde» zur Aufführung; es dürfte zahlreiche Verehrer der modernen Kunst versammeln. — Mittwoch den 2. November geht «Der Opernball» zum fünftenmal in Scene, und zwar als 22. gerade Vorstellung. Die ausgefallene 21. Vorstellung wird nachgetragen.

Diese Maßregel war notwendig, denn im October hatten die ungeraden Vogen alle Samstage und Sonntage — im November müssen die geraden Tage gleichgestellt werden. — Donnerstag den 3. November debütiert der jugendliche Komiker Herr Steiner als Adam in der Operette «Der Vogelhändler». Die Operette bereitet «Orpheus» und «Rip-Rip» vor, das Schauspiel die Wallensteintrilogie; die neu engagierte Liebhaberin Fräulein Hall wird als Thekla debütieren.

(Länge der österreichischen Eisenbahnen.) Am Schlusse des Jahres 1896 betrug die Länge der mit Dampf und sonstigen mechanischen Motoren betriebenen Eisenbahnen Oesterreichs, inclusive Viechtenstein (mit Ausschluß der Schlepfbahnen), und zwar: Baulänge (Eigentumslänge und Baulänge): 16.805.576 Kilometer; Betriebslänge: 16.999.642 Kilometer. Im Laufe des Jahres 1897 sind hinzugekommen: 620.341 Kilometer Baulänge, 633.132 Kilometer Betriebslänge und 2968 Kilometer im Betriebe anderer Bahnen. Within betrug am Schlusse des Jahres 1897 die Totalsumme: die Baulänge (Eigentumslänge, Baulänge) im Inlande: 17.413.457 Kilometer, im Auslande 10.460 Kilometer; die Betriebslänge: 17.632.339 Kilometer, im Betriebe anderer Bahnen 123.340 Kilometer. Hievon entfallen auf die k. k. Staatsbahnen, und zwar: a) im Staatsbetriebe: Bahnen mit Normalbetrieb 5938.873 Kilometer Baulänge und 6057.695 Kilometer Betriebslänge, Bahnen mit Localbetrieb 1514.612 Kilometer Baulänge und 1539.061 Kilometer Betriebslänge, zusammen 7453.485 Kilometer Baulänge und 7596.756 Kilometer Betriebslänge; b) im fremden Staats-, beziehungsweise Privatbetriebe: Bahnen mit Normalbetrieb 23.460 Kilometer Baulänge und 23.744 Kilometer Betriebslänge, Bahnen mit Localbetrieb 30.106 Kilometer Baulänge und 29.667 Kilometer Betriebslänge, zusammen 53.566 Kilometer Baulänge und 53.411 Kilometer Betriebslänge. Ferner entfallen auf die vom Staate verwalteten Privatbahnen, und zwar: a) auf Rechnung des Staates: Bahnen mit Normalbetrieb 570.950 Kilometer Baulänge und 570.909 Kilometer Betriebslänge; b) auf Rechnung der Eigentümer: Bahnen mit Normalbetrieb 82.867 Kilometer Baulänge und 84.395 Kilometer Betriebslänge, Bahnen mit Localbetrieb 1336.668 Kilometer Baulänge und 1360.788 Kilometer Betriebslänge, zusammen 1419.535 Kilometer Baulänge und 1445.183 Kilometer Betriebslänge.

(Weltausstellung Paris 1900.) Der österreichische Generalcommissär Herr Sectionschef Doctor Exner und der Herr Chefarchitekt L. Baumann sind aus Paris zurückgekehrt, wo sie an den Beratungen über die Installation in den Palästen auf der Esplanade des Invalides und auf dem Champ de Mars theilnahmen. Sämtliche auf diesem Gebiete aufgetauchten Fragen wurden zur allseitigen Befriedigung klargestellt. Die Anwesenheit aller von den Großstaaten bisher ernannten Vertreter wurde zu mehreren Versammlungen allerdings nur privater Natur benützt, welche die vollständige Uebereinstimmung der Auffassung der fremdstaatlichen Commission in einer Reihe wichtiger Interessen erkennen ließen. Das österreichischerseits vorgelegte Project eines besonderen Palastes am linken Seine-Ufer — ein Schloß im Barock-Stile im Geiste Fischer von Erlachs, verfaßt vom Architekten Baumann — fand die principielle Genehmigung der französischen Ausstellungs-Autoritäten. Weiter wurde die Vorbereitung für die Einrichtung des österreichischen Generalcommissariates getroffen. Das Gebäude soll Anfangs 1899 bezogen werden. Auf der Rückreise der Herren Dr. Exner und Baumann fanden in

Feldkirch, Innsbruck, Salzburg und Steyr in den Bureaux der dort fungierenden Comités Besprechungen über Ausstellungs-Angelegenheiten statt.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Bacierens, zwei wegen nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung des Betruges, eine wegen Reversion und eine wegen Uebertretung des § 5 des Bagabundengesetzes. — Vom 28. auf den 29. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bacierens, eine wegen Reversion und eine wegen Excesses.

Musica sacra.

Dienstag, den 1. November (Allerheiligen) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse «in honorem s. Luciae» von Dr. Franz Witt; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Mittwoch, den 2. November (Allerseelen) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Requiem von Karl Santner; Dies irae, Choral.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 1. November Hochamt um 9 Uhr: Dritte Messe von Moriz Brosig; Graduale von A. Foerster; Offertorium von M. Brosig.

Des h Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Mittwoch den 2. November.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 18. bis 28. October 1898.

Es ist herrschend:

die Rotkrankheit im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Welbes (1 H.). In Neumung und Sava wurde je ein Pferd contumaciert;

die Schweinepest im Bezirke Gurtsfeld in den Gemeinden Großbolina (2 H.) und Birkle (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Suchor (1 H.) und Tribitsche (1 H.).

Erlöschten:

die Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Seisenberg (8 H.) und Brucknitz (4 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Tschernembl (2 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Laibach-Umgebung in den Gemeinden Dobrova (1 H.), St. Martin (4 H.) und Oberlaibach (1 H.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Flobnigg (3 H.), St. Georgen (1 H.) und Maucic (1 H.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Arstische (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopic (1 H.).

Neueste Nachrichten.

November - Avancement.

(Original-Telegramm.)

Wien, 30. October.

Das Militär-Berordnungsblatt veröffentlicht das November-Avancement. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Ferdinand, Oberstlieutenant im ersten Tirolerjäger-Regiment, wurde zum Obersten im vierten Kaiserjäger-Regiment, Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Josef August, Oberstlieutenant im sechsten Dragoner-Regiment, zum Rittmeister 1. Classe befördert.

Zu Feldzeugmeistern wurden ernannt: Feldmarschall-Lieutenant R. v. Gold, v. Probstz, v. Succovaty, Fabini, sowie Generaladjutant v. Wolfras.

Ferner wurden ernannt: 12 Feldmarschall-Lieutenants, 23 Generalmajore; weiters von verschiedenen Truppengattungen 46 Oberste, 63 Oberstlieutenants, 74 Majore.

Im Generalstabe, in der Infanterie-, Jäger- und Pionniertuppe und im Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment wurden 100 Hauptleute I. Classe, 111 II. Classe, 466 Oberlieutenants, 591 Lieutenants; in der Cavallerie 23 Rittmeister I. Classe, 40 II. Classe, 66 Oberlieutenants, 25 Lieutenants; in der Feldartillerie 20 Hauptleute I. Classe, 16 II. Classe, 40 Oberlieutenants, 76 Lieutenants; in der Festungsartillerie 5 Hauptleute I. Classe, 4 II. Classe, 2 Oberlieutenants, 13 Lieutenants ernannt; ferner fand eine Anzahl Beförderungen der übrigen Waffengattungen, technischen Truppen, Auditoriate, militärärztlichen Corps, Militärbeamtenschaft statt.

In der Marine wurden ernannt: zum Viceadmiral Contreadmiral Minutillo, ferner 1 Contreadmiral, 1 Linienflottillencommandant, 6 Fregatten-, 7 Corvettencommandanten, 15 Linienflottillencommandanten erster Classe, 16 zweiter Classe, 20 Linienflottillencommandanten.

Se. Majestät der Kaiser genehmigte die Standeserhöhung des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments um 2 Hauptleute erster Classe, 1 Oberlieutenant, 3 Cadet-Officiersstellvertreter, 3 Feldwebel, 2 Zugführer, ordnete ferner die Aufstellung eines Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandos in Czernowitz, die Formierung der Landwehr-Infanterie-Regimenter 9, 10, 11, 12, des Landwehr-Commando-Bereiches Josefstadt und der Landwehr-Infanterie-Regimenter 19, 20, 22 des Bereiches Lemberg in je fünf Landwehr-Infanterie-Regimenter zu drei Feld-

bataillons und einem Ersatzbataillonscadre mit den Nummern 9, 10, 11, 12, 30 im ersteren und 19, 20, 22, 35, 36 im letzteren Bereiche, ferner die Neu-eintheilung des Landwehr-Territorialbereiches Josefstadt und Lemberg in je fünf Landwehrrergänzungs- und fünf Landsturmbzirkel nebst Aufstellung von neuen, den Regimentern entsprechenden Landsturm-Bezirkscommanden unter Aufassung der bisherigen Organisationen in beiden Landwehrrbereichen an.

Das «Militär-Berordnungs-Blatt» veröffentlicht endlich provisorische organische Bestimmungen für Landsturm-Bezirkscommanden.

Testfälle in Wien.

(Original-Telegramme.)

Wien, 30. October. Der Leichnam der im Franz-Josef-Spitale heute um halb 3 Uhr früh verstorbenen Wärterin Albine Pecha wurde unter ärztlichen strengen Vorsichtsmaßnahmen wie bei der Leiche gebracht, wo um 6 Uhr die Beisetzung erfolgte. Das Befinden Dr. Pochs und der übrigen im Franz-Josef-Spital isolierten Personen ist vollkommen zufriedenstellend.

Wien, 31. October. Die Wärterin Hochegger ist fieberfrei und befindet sich gut. Die Bedienung Göschl leidet an Dickdarmentzündung, das Senorium ist etwas getrübt. Die übrigen befinden sich wohl.

Die Revision des Processus Dreyfus.

(Original-Telegramm.)

Paris, 29. October. Die Berathung des Cassationshofes dauerte dreieinhalb Stunden. Das Publicum erwartete im Saale in vollster Ruhe das Wiedererscheinen des Gerichtshofes. Es kam zu keinerlei Remissionsgebungen.

Paris, 29. October. Im Urtheile des Cassationshofes wird der Beschluss, betreffend die zu ergänzende Untersuchung, damit begründet, daß die vorgelegten Actenstücke den Cassationshof nicht in den Stand setzen, ein endgiltiges Urtheil über die Sache selbst zu fällen. In Juristenkreisen wird geglaubt, der Beschluss des Cassationshofes werde der strengen Abschließung Picquarts eine Ende machen, da Picquart vom Cassationshofe verhört werden müsse.

Dreyfus werde entweder durch eine Gerichtscommission in Cayenne verhört oder zum Behufe des Verhöres nach Paris gebracht werden.

Paris, 29. October. Der Cassationshof fällt folgendes Urtheil: Der Gerichtshof erklärt das Revisionsbegehren für begründet und wird selbst eine ergänzende Untersuchung einleiten. Ueber die Generalprocurator verlangte Aufhebung der Dreyfus verhängten Strafe hat der Gerichtshof gegenwärtig nicht zu beschließen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 30. October. «Figaro» meldet, daß Esterhazy aus den Listen der Ehrenlegion gestrichen worden sei.

Paris, 30. October. Die revisionsfreundlichen Journale nehmen das Urtheil des Cassationshofes zum Siegesjubel auf und bringen die Ueberzeugung der Ausdrücke, daß die öffentliche Anerkennung der Unschuld Dreyfus' durch nichts mehr wird hintangehalten werden können. Diese Blätter sind der Ansicht, daß das Urtheil geeignet sei, jeden Franzosen, welcher der Justiz Ehrfurcht empfindet, zu versöhnen. Die revisionsfeindlichen Zeitungen greifen das Urtheil heftigst an. «Gaulois» und «Eclair» meinen, die Revision sei keineswegs sicher.

Telegramme.

Gmunden, 30. October. (Orig.-Tel.) Die Königin von Griechenland ist um 3 Uhr nachmittags nach Athen abgereist.

Budapest, 30. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser reiste abends nach Wien ab.

Constantinopel, 29. October. (Orig.-Tel.) Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Jerusalem wurden zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan herzliche Depeschen gewechselt.

Constantinopel, 29. October. (Orig.-Tel.) Die Berichte aus Randia wurden dortselbst heute von Individuen wegen der jüngsten Ruhestörungen und vier zu Zwangsarbeit verurtheilt. Der Sultan hat die summarische Bestrafung der Hamidie-Kabale, welche den deutschen Archäologen Beld im Bosporus verwundet und beraubt hatten, sowie die Bestrafung einer Entschädigung an Beld angeordnet.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Ver-numeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Lottoziehung vom 29. October.
Graz: 54 20 42 39 43.
Wien: 27 68 2 78 40.

Landestheater in Laibach.

20. Vorstellung. Montag den 31. October zum zweitenmale: Winter Erde. Drama in fünf Aufzügen von Max Halbe (Verfasser der 'Jugend').

G. FLUX Herrengasse Nr. 6

erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau Laibachs empfielt garantiert tüchtige, hübsche Zahlkellnerinnen, mit und ohne Caution; Unterlaufferinnen; Schankkassierinnen; Buffetmädchen; Pferdeknecht mit Jahreszeugnissen, 38 Jahre alt; mehrere Mädchen für alles, die etwas kochen, nähen, waschen, bügeln und stricken können; Restaurationsköchin mit Hôtelzeugnissen ersten Ranges; Hôtelstubmädchen etc. (4211)

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky condition.

Franz Wilhelms abführender Thee von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von ö. W. fl. 1.- per Paket zu beziehen.

Siegmund Schneider Privatier, gestern den 29. October um halb 12 Uhr nachts, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 83. Lebensjahre selig im Herrn entschlief.

Dankfagung. Allen Lieben für die herzliche Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters etc., Herrn Johann Präbil.

Course an der Wiener Börse vom 29. October 1898. Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates under categories like Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, etc.

Concurs-Ausschreibung. Im Bereiche der k. k. Forst- und Domänen-Direction Görz ist eine Förstereiste mit dem Gehalte von 450 Gulden, der gesetzlichen Aktivitätszulage von 112 fl. 50 kr., dem Gehalte einer Naturalwohnung oder Quartiergeldes mit 10 Procent des Gehaltes im Betrage von 45 Gulden zu befehen.

Berechtigten Unterofficiere, endlich die nicht im Staatsdienste stehenden Bewerber aber unmittelbar bei der gefertigten k. k. Forst- und Domänen-Direction einzubringen. Nebst der Kenntnis der deutschen und einer südslavischen Sprache ist auch die der italienischen erwünscht.

Mesojedec iz Vidma lastnih zemljišč s pritiklino vred. Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 8280 gld., pritiklini na 211 gld. Najmanjsi ponudek znaša 5169 gld., pod tem zneskom se ne prodaje.

Im Verlage von (3645) 20-15 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach ist erschienen: Slovenska Pratika za navadno leto 1899. Textlich erweitert und mit Illustrationen ausgestattet. Preis per Stück 13 kr. - Wiederverkäufer erhalten Rabatt.